

Protokoll

Ausserordentliche Generalversammlung plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

vom Freitag, 5. September 2025, 16.00 – 17.15, online (Zoom)

1. Begrüssung, Präsenz, Stimmenzähler/in, Traktanden

Der Präsident begrüsst die Teilnehmenden ganz herzlich zur ausserordentlichen Generalversammlung von plusbildung, die via Zoom stattfindet, und heisst insbesondere auch die Teilnehmenden aus der Romandie herzlich willkommen.

Die Teilnehmenden stellen sich in einer Vorstellungsrunde kurz vor. Jeder nennt dabei seinen Namen und die Organisation, die er vertritt.

Präsenz

An der GV sind 11 Mitgliederorganisationen vertreten, der Vorstand ist mit 3 Mitgliedern vertreten. Somit sind total 12 Stimmen anwesend (inkl. Vorstand).

Als Gäste nehmen Frau Sabine Stalder, RKZ, und Joel Reeves, SBFJ, an der Versammlung teil.

Der Präsident schlägt vor, zum Abstimmen das Handheben-Icon von Zoom zu benützen. Manuela Portmann wird zur Stimmenzählerin ernannt.

Von Nicole Awais ist um 14Uhr ein Antrag an die Generalversammlung eingegangen: Das Réseau romand möchte ein Positionspapier präsentieren. Der Präsident schlägt vor, nach dem Traktandum 3 (Genehmigung des Budgets) neu die Traktanden 4 „Position romand“ und 5 „Wahlen in den Vorstand“ einzubringen, da im Positionspapier Sitze im Vorstand gefordert werden.

>> Die GV ist damit einverstanden, dass die Traktandenliste um obige Punkte ergänzt wird und genehmigt diese

2. Protokoll der Generalversammlung vom 28. Mai 2025

Das Protokoll wurde zusammen mit den anderen Unterlagen zur GV elektronisch aufgeschaltet.

>> Die GV verabschiedet das Protokoll und nimmt dieses mehrheitlich an

3. Budget 2025

Das Budget 2025 wurde nochmals revidiert, da infolge der Bildungswoche ein grosses Defizit resultierte, das zu Liquiditätsschwierigkeiten führte. Dieses konnte so angepasst werden, dass die Liquidität gesichert ist. Auf der Geschäftsstelle wurde das Pensum von Angela Danner und Manuela

Portmann auf den Stand vom letzten Jahr, vor November 2024, gesenkt, und das Arbeitsverhältnis mit Thomas Stucki aufgelöst. Weiter verzichtete z.B. der Vorstand darauf, Spesen für seine Arbeit zu verrechnen. Bei Veranstaltungen wurde stärker gekürzt und entschieden, dass die Herbsttagung selbsttragend sein soll. Mit diesen Massnahmen konnte das Budget so angepasst werden, dass wir einen kleinen Gewinn ausweisen können und die Liquidität auf Ende 2025 gesichert ist. Das Erstellen des Budgets 2026 war noch nicht möglich. Dieses wird in den nächsten Wochen veröffentlicht und mit unseren Geldgebern besprochen, damit wir unser Ziel, auch in den nächsten Jahren liquide zu sein, erreichen können.

>> Die GV verabschiedet mehrheitlich das Budget 2025

4. Position romand

Nicole Awais, Eglise Evangélique Réformée du Canton de Fribourg EERF, Morat, und Office protestant de la formation OPF, Neuchâtel, gab erst kurz vor der a.o. GV dieses zusätzliche Traktandum ein, weshalb der Präsident noch nicht mit ihr darüber sprechen konnte. Er bittet sie deshalb, sich zur Stellungnahme der Mitglieder aus der Romandie zu äussern. Aktuell sind es deren acht, die formell Mitglieder von formationplus sind.

Nicole Awais betont, dass das Réseau romand gut funktioniert, es gemeinsame Projekte gibt, während auf nationaler Ebene ein Mangel an Mehrwert und Interesse bei den Mitgliedern besteht. Sie bemängelt die nationale Zusammenarbeit und die vorgeschlagene neue Strategie des Verbandes. Sie kritisiert, dass letztere eine Orientierung nach aussen vorsieht, obwohl die Mitglieder primär Kirchenmitglieder ausbilden und somit ein mandatsbezogener Fokus nach innen besteht. Darüber hinaus beklagt sie einen Mangel an Autonomie, sowohl finanziell als auch organisatorisch. Es wird eine stärkere Eigenständigkeit des Réseau romand vorgeschlagen, wobei eine reduzierte Verbindung zum nationalen Verband bestehen bleiben soll. Ebenso schlägt sie vor, einen Sitz im Vorstand mit einem Mitglied aus der Romandie zu belegen.

Bruno Fuglistaller, Atelier Oecuménique de Théologie AOT, Genève: In Genf werden sie sowohl von katholischer als auch protestantischer Seite beauftragt. Die institutionelle Verbindung ist entscheidend, insbesondere mit dem Centre Catholique Romand de Formations en Eglise CCRFE, das für die Legitimation und Anerkennung der Ausbildung wichtig ist.

Jean-Christophe Emery, Cèdres Formation, Lausanne: Es gibt stärkere und schwächere Akteure im Réseau. Für jene Gruppen, die über eine begrenzte Arbeitskraft und Energie verfügen, wird die Teilnahme am Netzwerk finanziell und zeitlich sehr belastend. Der Nutzen ist schwer messbar, da er oft auf immateriellen Aspekten wie persönlichen Begegnungen beruht, während jeder Akteur auf seine eigenen Prioritäten fixiert ist, was die gemeinsame Entwicklung von Projekten erschwert.

Der Präsident kommentiert die Forderung nach mehr Autonomie. Es bleibe ein Ziel, ein schweizerischer Verband zu sein, mit schweizerischer Identifikation. Der Vorschlag, dass die Romands autonomer sein möchten, müsste im Vorstand besprochen werden. Der Wunsch nach Profit für das Réseau romand, die Struktur und das Budget müssten detaillierter beschrieben werden.

Thomas Bachofner, tecum, Warth: Die Zusammenarbeit der Romands wird als sehr gut erachtet. Er hat Verständnis dafür, dass der Wunsch nach mehr Autonomie besteht. In der Deutschschweiz wünschte er sich mehr Zusammenhalt oder -arbeit. Es gab einmal die Idee, dass es nur alle zwei Jahre zur Zusammenkunft mit den Romands kommt. Damit könnten die Regionen gestärkt werden, ohne den nationalen Zusammenhalt ganz aufzugeben. Thomas Bachofner hat es immer geschätzt, mit den Romands zusammenzukommen. Er sieht eine Chance darin, das Votum der Romands einzubringen, damit nach Lösungen für eine stärkere Zusammenarbeit gesucht werden kann, ohne sich abzukoppeln.

Benjamin Doberstein, Schweizerische Bibelgesellschaft, Biel: Sie sind zweisprachig unterwegs. Lange hatten sie mit zwei Vertretungen gearbeitet, eine in der Romandie, die andere in der Deutschschweiz. Irgendwann haben sie sich zusammengeschlossen. Das funktioniert sehr gut. Sowohl im Vorstand als auch auf der Geschäftsstelle hat es Vertreter von beiden Seiten. Dies hat sich als sehr wertvoll herausgestellt, es besteht eine gegenseitige „Befruchtung“, wobei beide Seiten sich gegenseitig ergänzen.

Nicole Awais fügt an, dass zwei autonome Einheiten, die ihre eigenen Projekte und Prioritäten verfolgen, effektiver sein könnten als der Versuch, eine nationale Einheit zu erzwingen, die sich dann mit regionalen Unterschieden auseinandersetzen muss. Sie betont, dass gemeinsame Schnittstellen gefunden werden sollten, wo dies sinnvoll ist, anstatt von Anfang an eine vollständige Vereinigung anzustreben. Es wird argumentiert, dass regionale Identität, teilweise durch Sprache und Kultur bedingt, einen Mehrwert darstellt, und dass ein Ansatz, der diese Autonomie respektiert, besser auf die Bedürfnisse eingehen könnte. Die Idee ist, dass zwei Gruppen ihre jeweiligen Ansätze entwickeln und dann nach gemeinsamen Berührungspunkten suchen, anstatt sich zu zwingen, zusammenzukommen.

Der Präsident hält fest, dass die entsprechende E-Mail und das Votum dem Vorstand übergeben werden.

5. Wahlen in den Vorstand

Daniel Schmid Holz sagt, dass der Sitz für eine Person aus der Romandie parat ist. Nicole Awais schlägt vor, dass jeweils, nach Verfügbarkeit, Philipp Hugo oder Nicolas Blanc, CCRFE, resp. Nicole Awais oder Jean-Christophe Emery, OPF, an den Sitzungen teilnehmen könnte. Daniel Schmid Holz sagt, dass darüber im Vorstand diskutiert werden soll und es gut wäre, wenn jemand aus der Romandie an der nächsten Sitzung teilnehmen könnte.

6. Strategie 2025 – 2028

Mit Marco Buser, B'VM, wurden die Zoom-Sitzung vom 19. Mai und der Workshop vom 28. Mai 2025 anlässlich der GV in ZH ausgewertet. Sie waren der Meinung, dass keine substanziellen Änderungen nötig sind. Kleine sprachliche Anpassungen wurden vorgenommen. Die Punkte unter Bildung im öffentlichen Bereich wurden etwas reduziert. Im letzten Teil bei Pisten wurde das Arbeitsprogramm neu geordnet.

Veränderungswünsche wurden von den Teilnehmenden keine eingebracht.

>> Die GV verabschiedet die Strategie 2025 – 2028 mit zwei Enthaltungen.

7. Statutenänderung Art. 6. Vorstand

Der Präsident sagt, dass der Vorstand zu klein ist und er gemäss Statuten nicht arbeitsfähig ist. Im letzten halben Jahr ist es nicht gelungen, weitere Vorstandsmitglieder zu gewinnen. Deshalb wird nun vorgeschlagen, dass der Vorstand neu aus 3 - 5 Mitgliedern bestehen soll. Daniel Schmid Holz ergänzt, dass die Bemühungen, weitere Vorstandsmitglieder zu finden, dadurch nicht gemindert werden.

Es wird nun darüber diskutiert, ob man zuerst mit den Romands bzgl. mehr Autonomie die Situation anschauen müsste und erst danach einer Statutenänderung zugestimmt werden soll, da allenfalls weitere Anpassungen vorgenommen werden müssten.

Benjamin Doberstein, Schweizerische Bibelgesellschaft, Biel: Er ist Jurist und hat viel mit Vereinsrecht zu tun gehabt. Er schlägt vor, die Statutenänderung jetzt vorzunehmen und in einem weiteren Schritt anzuschauen, was konkretisiert oder verbessert werden kann. Er meint, dass dann Zusätzliches besser in Form von Reglementen eingebracht werden sollte.

Der Präsident empfiehlt, der vorgeschlagenen Statutenänderung jetzt zuzustimmen und in einem zweiten Schritt zu schauen, was für Veränderungen die grössere Autonomie der Romands mit sich bringt.

>> Die GV ist einstimmig damit einverstanden, dass die Statuten wie vorgeschlagen abgeändert werden

8. Tätigkeitsprogramm 2025 - 2028

Das Tätigkeitsprogramm 2025 – 2028 orientiert sich sowohl am vergangenen Tätigkeitsprogramm, an der Strategie und den Leistungsvereinbarungen mit dem SBFJ und der RKZ. Es beinhaltet in einem ersten Punkt die Entwicklung des Dachverbandes mit der neuen Strategie, aber auch, dass die Veränderungen gut nach Aussen kommuniziert werden. Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Entwicklung des Verbandes ist die Sicherung der Finanzierung. Wir werden die Leistungen, die wir gegenüber dem Bund und kirchlichen Geldgebern versprochen haben, erfüllen müssen. Wir sind mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert, die wir wahrscheinlich auch durch eine stärkere Beteiligung der Mitglieder umsetzen müssen. Dann die beiden Punkte, die vorgängig besprochen und bereits ins Programm aufgenommen wurden: formationplus, das Réseau romand, die Entwicklung des Réseau und der Sitz im Vorstand. Wir möchten Mitglieder im Tessin finden, Walter Lüssi und Csongor Kozma werden entsprechende Kontakte knüpfen. Kontaktpflege national und international, über unsere Mitglieder hinaus, diesbezüglich sind wir gut unterwegs. Der Punkt 4 orientiert sich auch an der Leistungsvereinbarung mit dem Bund SBFJ. Hier werden wir noch Impulse aus der Begleitforschung über digitales Lernen umsetzen. Das Programm Transformational Leadership, das vor allem vom Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut TBI, Zürich, mit anderen

Trägerinnen und Trägern lanciert wurde und das bereits in eine Erprobungsphase ging, werden wir weiter vorantreiben. Es fand die Diskussion statt, ob diese Bildungsangebote zweisprachig angeboten werden sollen. Mit Nicole Awais wurde beschlossen, dass man darauf verzichtet, da einige Bildungsprojekte für die ganze Schweiz, andere eher für die regionalen Netzwerke von Nutzen sind. Öffentlichkeitsarbeit: Ein grösseres Vorhaben ist die Überarbeitung der Website und die Verstärkung der Social-media-Strategie. Diese Strategie war in der Bildungswoche sehr erfolgreich.

>> Die GV verabschiedet mehrheitlich das Tätigkeitsprogramm 2025 - 2028

9. GV 2026: Datum und Ort

Der Vorstand hat sich als mögliche Daten den 4., 6. oder 7. Mai 2026 vorgemerkt, als Veranstaltungsort werden Bern oder Fribourg in Betracht gezogen, um das Réseau romand besser zu integrieren. Im Moment ist noch alles offen. Nicole Awais meint, dass man die GV in der Lokalität von CCRFE in Fribourg machen könnte. Sie wird dies abklären und dem Vorstand sobald wie möglich kommunizieren.

Der Präsident weist bei dieser Gelegenheit auf die **Herbsttagung 2025 vom 25./26. November in der Paulus Akademie, Zürich**, hin. Vorgesehen sind zwei Programmpunkte: Der eine, „Öffentlich Kirche sein – Bildung und Kommunikation im öffentlichen Raum“, orientiert sich an unserer Strategie. Dazu ist Thomas Wallimann, ethik22, Zürich, eingeladen. Er wird zeigen, wie es seinem Institut gelungen ist, von einem klassischen sozialetischen Institut zu einem Institut zu werden, das stärker digital unterwegs ist. Zudem konnte Prof. Anselm Franke, Zürcher Hochschule der Künste zhdk, gewonnen werden. Dieser arbeitet international im Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und hat grosse Erfahrungen im Gestalten von Museen, Debattenräumen, Ausstellungen an Messen usw. Er wird eine Weiterbildung geben für unsere Arbeit in der Öffentlichkeit.

Am zweiten Tag wird über ein paar Bausteine diskutiert, damit das Tätigkeitsprogramm umgesetzt werden kann. Z.B., was wir von der Bildungswoche noch mitnehmen können, Bausteine, die unsere neue Website betreffen, wie es weiter gehen soll mit Social media, regionalen Tagungen und Workshops. Die Einladung wird in den nächsten Wochen verschickt.

Der Präsident schliesst die Versammlung mit einem Dank an die Anwesenden für die Teilnahme. Er wünscht allen eine gute Zeit und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit

Luzern, 18. September 2025

für das Protokoll



Manuela Portmann Hauenstein, Zentrale Dienste



Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Präsident